

ILARIA CARLI PARIS

2023

Ich wurde 1986 in Asiago geboren.

Nach dem Besuch des Staatlichen Kunstinstituts in Nove, schloss ich 2011 mein Studium der Malerei an der Akademie der Bildende Künste in Venedig bei den Professoren Maurizio Martelli und Luca Bendini und schließlich bei Professor Carlo Maschietto ab.

Noch im selben Jahr zog ich nach Wien, wo ich bis heute lebe und arbeite.

Meine Forschung verflechtet Wahrnehmung und philosophische Reflexion mit der sensorischen Reflexion von Bewegung.

Viele Werke entstehen aus einem bestimmten Gefühl heraus, wie in **Die Badende** oder in **Non sai essere alla mia altezza**.

Andere, wie in **Ohne Titel**, bringen eine Reihe von Intuitionen und Gefühlen zusammen.

In diesen Jahren der Malerei habe ich mich auf Mischtechniken auf Papier fokussiert.

Das Papier wird direkt auf einen Rahmen gespannt, um das Schutzglas zu vermeiden und das Aufhängen an der Wand zu erleichtern.

Derzeit praktiziere ich die Anwendung von organischen Pflanzenpigmenten wie Reseda Luteola, Isatis Tinctoria, Walnussschalen,

Krappröt und vielen anderen mit Hilfe von Eitempera.



Ohne Titel | 2022 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 140 x 100 cm



Ohne Titel | 2022 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 120 x 90 cm



Die Badende | 2020 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 110 x 70 cm



Ohne Titel | 2020 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 20 x 20 cm



Ohne Titel | 2020 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 20 x 20 cm



Ohne Titel | 2020 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 18 x 34 cm



Ohne Titel | 2020 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 30 x 40 cm



Ohne Titel | 2020 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 30 x 42 cm



Ohne Titel | 2020 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 42 x 60 cm



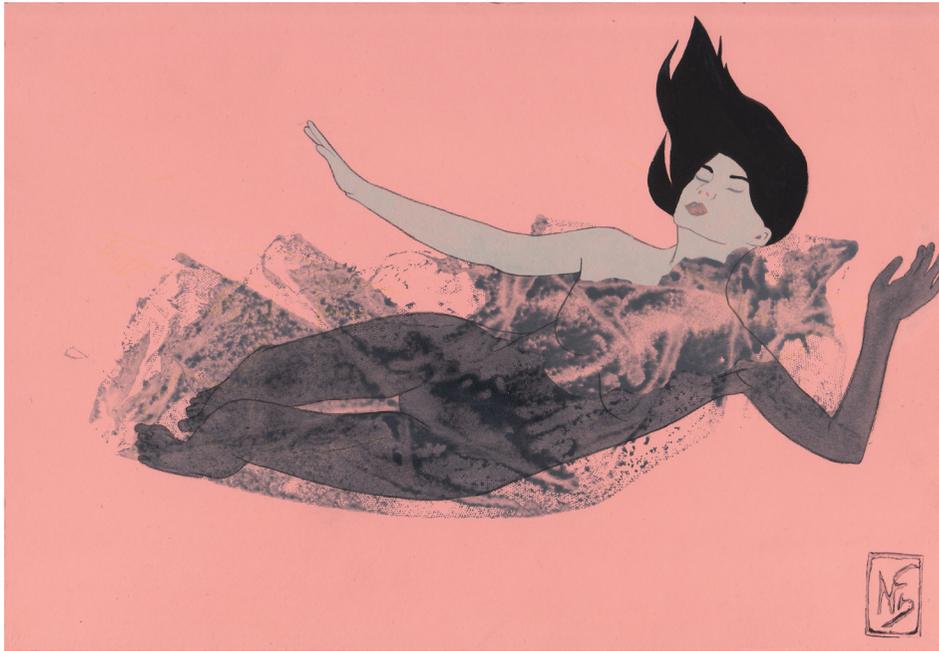
Ohne Titel | 2021 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 120 x 80 cm



Ohne Titel | 2021 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 80 x 60 cm



Ohne Titel | 2020 | Mischtechnik auf gespanntem Papier | 80 x 60 cm



Ohne Titel | 2017 | Mischtechnik auf Papier | 21 x 29 cm

Die Suche nach Sicherheit und Stabilität ist der Grund dafür,
dass ich jeden Tag sterbe.
Diese Bilder sind nichts als bunte Kadaver
der meinen vom göttlichen Verlangen trunken Geist
geduldig einwickelt.
Ich führe eine Kristallisation der Bewegung durch,
durch Wellen visualisiert, definierte Spuren,
die von ihrem vorbeifließen zeugen.
Null-Sekunden-Zeit.
Die Bewegung will eingefangen werden,
in einer Form von obsessiven Besitzgier
die Bewegung ist meine.
Mir ist klar, dass dies unmöglich ist
und ich genieße nur dessen Schönheit.
Außerdem werden auch diese Papiere eines Tages
etwas anderes sein, nicht mehr im Dienst
meiner Momente der Schwäche.
Denn Bewegung ist Archè,
Existenzberechtigung,
aus Bewegung wird man,
von der Bewegung lebe ich.



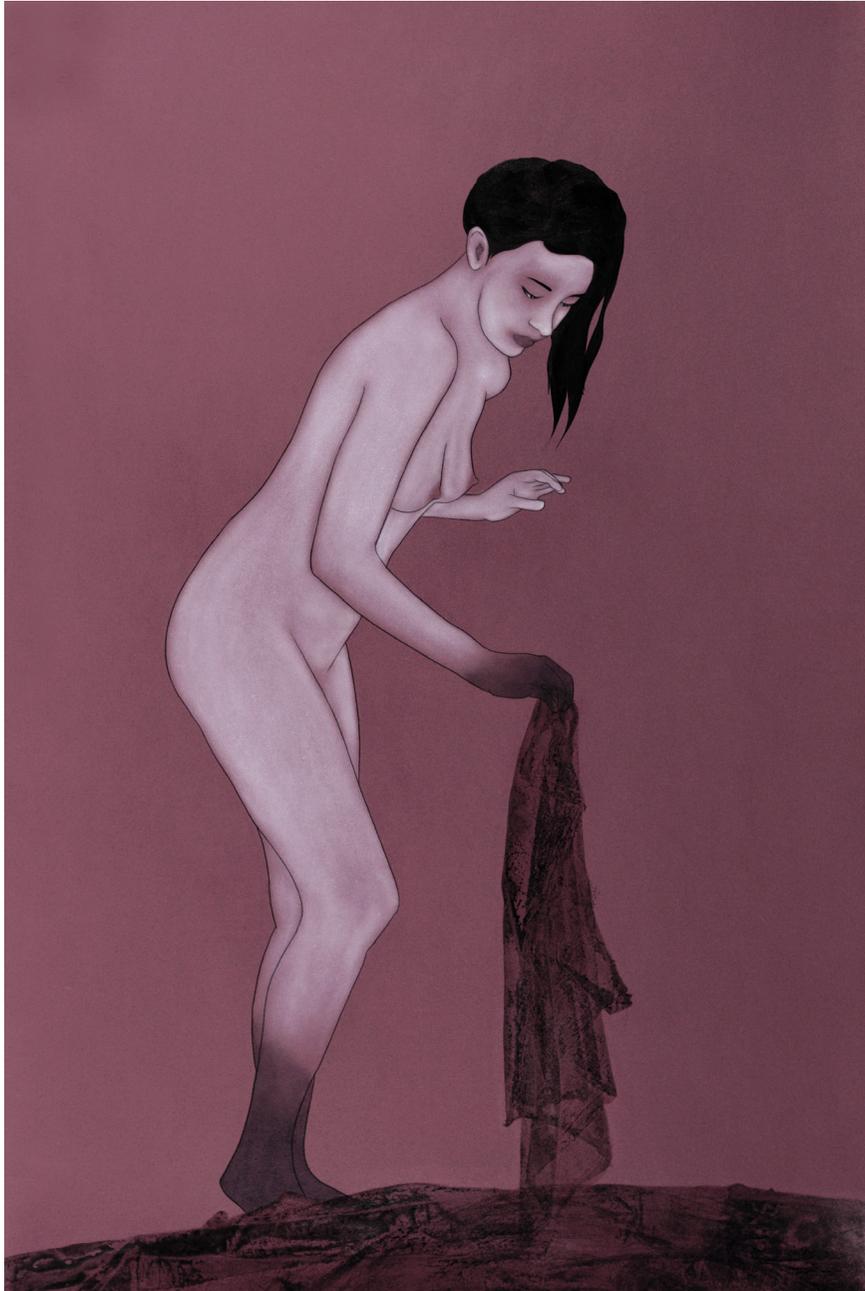
Non sai essere alla mia altezza | 2015 | Mischtechnik auf Papier | 70 x 100 cm



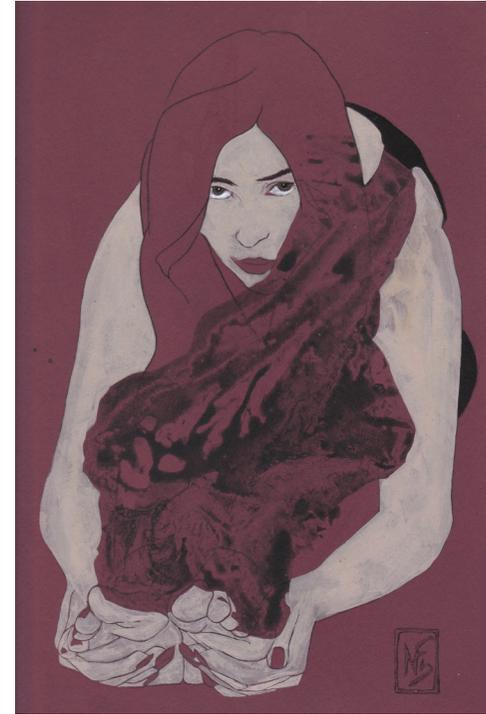
Frau in der U3 | 2014 | Mischtechnik auf Papier | 40 x100 cm



Piedi | 2016 | Mischtechnik auf gespanntem Papier
40 x 40 cm



I will leave you weakness | 2016 | Mischtechnik auf Papier | 65 x 95 cm



Miesmuschel | 2016 | Mischtechnik auf Papier
21 x 29 cm

Ilarias Malerei verbingt sich wie ein transparenter Film, um Momente anzuhalten, der Wahrnehmung Konsistenz zu verleihen und sie von außen zu betrachten, als wäre sie Eis, eine Idee, die auf einem Element kristallisiert ist, wie ein Gesicht, eine Plastikflasche, das Konzept der Freiheit.

Der Pinsel bewegt sich mit gewundenen Kurven, Spiralen, Wellen im Licht, um mit einem Bild einen Teil der ungreifbaren Welt dessen zu visualisieren, was existiert und keine genaue Wissenschaft hat außer der Kunst, die innere Bewegung und den Geist der Dinge, die uns umgeben, einzufangen. In diesem Prozess ist das visualisierte Bild surreal, in einer bewegungslosen Zeit einer einzigen Farbe schwebend, zerlegt oder in seiner Gesamtheit und seinem Rhythmus betrachtet, auch zu einem Konzept stilisiert. Dieser introspektive Weg ist eine Haltung der Aufmerksamkeit gegenüber der Außenwelt und analysiert mit einem intimen Blick auf das Leben das, was uns umgibt, und versucht, sich mit ihm in einer Zeit wie der dieses frühen Jahrtausends wieder zu vereinen, in der die Rohstoffe fast erschöpft oder unter Schichten von verschmutzenden Materialien begraben sind, die verbraucht sind und bleiben. Diese Blätter und Leinwände sind das Ergebnis einer umfassenden existenziellen Reise, die nach dem Ursprung der Dinge, dem Gefühl oder der Notwendigkeit sucht, die sie geschaffen haben.

Claudia Avventi
Kunsthistorikerin, 2012, Das lange Leben der Dinge



Mega-HerTz | 2012 | Mischtechnik auf Papier | 21 x 29 cm

Die Malerei ist eine Tür, die uns aus der Ferne still beobachtet. Der Entschluss, diese Schwelle zu überschreiten, bedeutet, die Realität für einen Moment hinter sich zu lassen: für viele ein kalter Diamant, den in unsere Köpfe verpflanzt wurde die sie entsprechend ihrer harten, kristallinen und geordneten Natur diszipliniert in dem uns alles bereits vorgegeben erscheint, manchmal beendet.

Am Eingang zu dieser Passage erwartet uns jedoch keine Hauswand, sondern ein schwingender Boden der uns in den ungewissen Tanz der Unendlichkeit einführt wo es möglich ist, unerwartete Nuancen zu erfassen.



Moto | 2013 | Mischtechnik auf Papier | 15 x 20 cm